

# Klanglandschaften im Grenzbereich

Vorwort und Nachtrag zum folgenden Report im Musik-Magazins **BLACK**, Ausgabe 13, Herbst 1998.

Ja, das Musik-Magazin **BLACK** gibt es heute im Jahr 2018 immer noch, was schon bemerkenswert in unserer schnelllebigen Zeit ist. Einige andere damalige Gegebenheiten sind allerdings heute bereits Geschichte. Änderungen gegenüber damals stelle ich nachfolgend vor.

Das Projekt *Casualty Park* von Martin Birke und Aaron Kinney wurde nach ihrem Album *Executive Flesh* (2006) beendet. Martin Birke gründete danach ein neues Projekt unter dem Namen *Genre Peak*.

Am 6. Januar 2000 kam Chuck Ehlis bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Sandbox Trio löste sich danach auf. Chuck Ehlis wurde 38 Jahre alt. Es erschienen nach seinem Tod noch zwei Alben mit Chuck Ehlis aus früheren Aufnahmen (Morgan Guberman und Chuck Ehlis *exotic zoology*, Juni 2001; Sandbox Trio *Urubamba*, Mai 2004).

Die „Beth Custer CD“, die Daniel Panasenکو im Interview erwähnt, erschien 1999 als CD *nocturnalis* (Sandbox Trio/Beth Custer) und wird von Daniel Panasenکو selbst vertrieben (erhältlich bei [store.cdbaby.com](http://store.cdbaby.com) und [amazon.com](http://amazon.com)).

Die erwähnte "interessante schwedische Band", mit der wir damals im Kontakt waren, war das Projekt *Yellow Umbrella Studio*, von der wir 1999 das Album *Paint* veröffentlichten.

Es wurde keine Jubiläums-CD "10 Jahre FRANK MARK ARTS" verfasst.

*FRANK MARK ARTS* (Label/Verlag) beendete die Zusammenarbeit mit der GEMA Anfang 2000.

Auch die im Report genannten Unternehmen *AFM* (Agentur für Multimedia) und *SILENT MOVI MUSIC* gibt es nicht mehr.

*IUMA* (Internet Underground Music Archive) existierte bis 2006 im Internet.

Der folgende Report „Klanglandschaften im Grenzbereich“ ist neu formatiert (3-spaltig statt original 4-spaltig). Auch die Fotos wurden neu plaziert. Das Foto von Frank Mark habe ich hier ausgetauscht gegen ein ähnliches Foto, auf dem auch Roman Leykam zu sehen ist.

*Frank Mark, 17. September 2018*

## Klanglandschaften im Grenzbereich FRANK MARK ARTS

Interview von Jan Hagemann im Musikmagazin BLACK (Ausgabe 13), Herbst 1998

Als ich für eine der letzten Ausgaben eine Besprechung der aktuellen CD der beiden Ambientkünstler Frank Mark und Roman Leykam verfaßte, hätte ich nicht gedacht, daß schon wenige Tage darauf mein Telefon klingeln, und sich am anderen Ende der Leitung einer der beiden Künstler selbst, namentlich Roman, melden würde. Daraus entwickelte sich auf Anhieb ein interessantes Gespräch über das eigene, bei München ansässige Label FRANK MARK ARTS, über dessen Veröffentlichungen und Musik im allgemeinen; die eigentliche Überraschung folgte jedoch, als Roman mit Blick auf meine Adresse feststellte, daß wir keinen Steinwurf voneinander entfernt wohnen, genaugenommen gegenüber ganze zwei Hausnummern entfernt. Wieder einmal war der Beweis erbracht, daß die Welt im Grunde ein Dorf ist, und daß sich durch diesen Zufall ein persönliches Treffen förmlich aufdrängte, versteht sich von selbst. Im Laufe der letzten zwei Monate entstand dabei die Idee, das Label im BLACK vorzustellen, und das, was ihr hier nun vor euch seht, ist das stattliche Ergebnis.

FRANK MARK ARTS ist die Heimat dreier Projekte - einmal bietet es den Protagonisten Frank Mark und Roman Leykam eine Plattform für ihre eigenen Ideen, von denen man

sich seit 1989 auf bislang vier Tonträgern überzeugen konnte. Ihre Heimat ist die Welt des Ambient und der experimentellen Tonkunst, verspielte Arrangements und ein extrem unkonventionell gespielte E-Gitarre, von der ich auch schon behauptete, sie klinge eher wie "Walgesang" denn wie ein Musikinstrument, sind die Pfeiler ihrer Musik. Ergänzt wird das Proramm durch die amerikanischen Bands SANDBOX TRIO und CASUALTY PARK, deren Verknüpfungspunkt sich in der Person von Martin Birke manifestiert, der in beide Projekte involviert ist. Casualty Park pflegen einen Stil, der sowohl eingängige Pop-Elemente der 80er (mein Kollege Frank pflegte in diesem Zusammenhang einen Vergleich mit Depeche Mode oder The The) als auch eigenwillige Schrägheiten zu einem eigenständigen Sound fusioniert.

Das Sandbox Trio hingegen läßt meditative Momente mit jeder Menge Rhythmus verschmelzen, verbindet Ambient-, Ethnoanleihen mit einer free-jazzigen Komponente, wobei besonderen Wert auf neuartige Sounds gelegt wird, teilweise geschaffen durch die Verwendung von selbstgebauten und wohl ziemlich einmaligen Instrumenten. In Kürze wird außerdem eine Kollaboration mit Beth Custer von TRANCE MISSION erscheinen, auf die ich schon mal als besonderen Tip hinweisen möchte. Doch jetzt genug der einleitenden Worte, und Vorhang auf für Frank Mark und Roman Leykam, mit denen auch unsere im letzten

Heft mit den Musikern Grassow, Gleisberg & Baghiri begonnene Reihe "Klanglandschaften im Grenzbereich" ihre Fortsetzung findet.

**Jan:** Erzählt mir doch bitte etwas zur Entstehung von FRANK MARK ARTS. Seit wann kennt ihr euch, wie sieht euer musikalischer Werdegang aus, und wie kam es zum eigenen Label?

**Roman:** Frank habe ich 1983 über einen beidseitigen Freund kennengelernt. Schon bevor wir uns persönlich kannten, experimentierte jeder für sich mit einer Vielzahl von Instrumenten und elektronischem Equipment herum; Teile davon hielten wir auf Tapes fest - diese waren dann auch Ausgangspunkt für das gegenseitige musikalische Interesse aneinander. Ich kann mich an diese Zeit noch sehr gut erinnern: Damals gab es kaum jemanden, den ich mit meinen eigenen Soundkreationen so richtig begeistern konnte, den meisten war das alles zu abgefahren bzw. verstanden meine musikalische Intention eben nicht.

**Frank:** Als wir 1988 auf einem Urlaubstrip nach Italien unterwegs waren, haben wir uns spontan entschieden, ein gemeinsames Projekt zu starten und als CD zu veröffentlichen. Wir haben danach sofort angefangen, uns gegenseitig Tapes zuzuspielen, der eine machte eine Vorlage, der andere ergänzte die "Klangskulptur". Es war sofort ersichtlich, dass hier ein eigenwilliges unkonventionelles Werk entsteht ("Ghost/Way of Thinking"), bei dem eine variationsreich gespielte E-Gitarre im Vordergrund stand. Schliesslich haben wir unsere Ideen im Juni 89 im Sky-Studio bei München innerhalb einer Woche eingespielt und gemastert. Uns war ziemlich klar, dass wir als Newcomer mit dieser anspruchsvollen, aber unkommerziellen Musik nur mit einem eigenen Label unsere Ziele durchsetzen konnten.

Mein Einstieg in die aktive Musik begann eigentlich ziemlich spät. Mit 16 war ich damals mit Schulfreunden öfters in Übungskellern zusammen. Mehr als die Musik selbst, die damals bei uns deutlich von



Roman Leykam (li), Frank Mark (re)

Bands wie Led Zeppelin und Deep Purple geprägt war, hat mich die Technik interessiert. Ich hatte immer riesigen Spass daran, total perverse Effekte mit den damaligen Band-Reverb-Geräten und diversen Verzerrern zu erzeugen, womit meine Kollegen allerdings nichts anfangen konnten. Die Episode 'Band' war dann auch schnell wieder vorbei und im Rahmen meiner bescheidenen finanziellen Möglichkeiten kaufte ich mir dann zunächst eine Konzertgitarre, die ich übrigens heute noch besitze. Hier begann eigentlich meine für mich sehr wichtige 'Solo-Epoche', in der ich mich als Autodidakt anfangs sehr breitbandig orientierte. von Cat Stevens bis Jimi Hendrix habe ich diverse Songs auf Konzertgitarre umgesetzt und dabei meine Verbundenheit zur Musik vertieft. Später, während meines Studiums und meinen ersten Jobs in den Semesterferien, die mir etwas Geld einbrachten, wandte ich mich wieder der elektronischen Seite in der Musik zu. Mit etwa 22 begann dann meine 'Synthesizer-Epoche', die bis heute fortbesteht. Ich baute mir nach Anleitungen einen modularen Synthesizer zusammen, der allerdings nie fertig wurde, und experimentierte im Stile von Klaus Schutze und Tangerine Dream mit Klangskulpturen herum. Hier war noch die Sequenzer- und Arpeggio-Technik bei mir dominant. im Radio hörte ich damals um 1980 herum erstmals Stücke von Brian Eno und Laurie Anderson, die mich inspirierten, mehr in die Improvisation einzusteigen. Übrigens, die Radiosendung, die beste aller Zeiten, war 'Nightflight' von Alan Bangs beim BFBS. die montags von 0 bis 2 Uhr morgens lief und mit dazu beigetragen hat, dass ich ein 'Nachtmensch' geworden bin. Nach meinem Studium bin ich 1982 dann aus beruflichen Gründen nach Nürnberg gezogen, wo ich dann Roman kennenlernte. Über ihn habe ich dann die Band 'Japan' und die Musiker um diese Band kennengelernt, die im Laufe der Zeit meinen Stil zunehmend beeinflusst haben. Mein Job ermöglichte mir, nach und nach ein kleines Heimstudio aufzubauen, in dem ich mit Hilfe von Bandmaschinen, Soundmodulen, Ef-

fektgeräten und Computern meiner Kreativität freien Lauf lassen konnte. Heute lebe ich in der Nähe von München, wo ich mich nach wie vor in meinem Heimstudio und in ständiger Zusammenarbeit mit Roman mit meinen Klangtütfeleien austoben kann.

**Roman:** Am aktiven Einstieg in die Musik war eigentlich eine meiner Tanten schuld - sie schenkte mir mit neun Jahren eine Konzertgitarre - für mich der Ausgangspunkt für eine anschließende 2 1/2 jährige klassische Konzertgitarrenausbildung, die aus heutiger Sicht eine gute Grundlage für meine weitere musikalische Entwicklung darstellte. Aber erst im Alter von 15 Jahren kam der richtige Schub nach vorne: Ich merkte plötzlich wie wichtig mir Gitarren, Musik und deren ganzes Umfeld war. Fortan investierte ich meine ganze Freizeit in dieses Medium. Bereits zu dieser Zeit steckte ich fast mein ganzes Geld in den Erwerb von Gitarren und elektronischem Equipment. Rückblickend lässt sich sagen, das damals der Wunsch geboren wurde, mit der Gitarre als Ausgangspunkt, neue und fremdartige Klänge zu definieren. Ständig variierte ich mein Set-Up, versuchte neue Ausdrucksformen für die Gitarre zu finden und hielt mich an keine konventionellen Vorgaben, sondern versuchte - und daran hat sich bis heute nichts geändert - meinen inneren Einge-bungen, Gefühlen und Gedanken zu folgen. Diese musikalisch umsetzen zu können und zu dürfen, betrachte ich als sehr großes Geschenk.

**Jan:** Wie kamt ihr in Kontakt zu den anderen Bands auf eurem Label. CASUALTY PARK und SANDBOX TRIO, die hierzulande bis dato eher unbekannt sind? Nach welchen Kriterien wählt ihr die Bands aus?

**Frank:** Nun, der Kontakt zu diesen Bands kam durch das sehr interessante Medium 'Internet' zustande. 1996 habe ich mich in diese scheinbar unendlich weite 'World-Wide-Web'-Welt hineingewagt und mich dort gleich auf den Musiksektor konzentriert. Es gibt dort reichlich Musikwebmagazine und Musikarchive, die auch offen sind für weniger

bekanntere Bands. Eines dieser Musikarchive ist IUMA (International Underground Music Archive), in der SANDBOX TRIO eine Webseite mit Audio-Datei hat. Der Song 'Kurumba', der dort gehört werden kann, hat mich derart begeistert, dass ich gleich Kontakt zu Dan Panasenko, einem Mitglied von SANDBOX TRIO, aufnahm. Es ergab sich schnell ein reger Email-Verkehr, ich bekam einige Tapes von ihm, die uns wegen der ausgefallenen Sounds und Kompositionen begeisterten. Roman und ich fassten hier den Entschluss, das Werk 'Kurumba' von SANDBOX TRIO unter unserem Label zu veröffentlichen. SANDBOX TRIO war schnell von dieser Idee begeistert und somit entstand eine Öffnung unseres Labels auch für andere Bands. Martin Birke von SANDBOX TRIO kollaboriert mit Aaron Kinney in dem Side-Project CASUALTY PARK. Das war die Brücke zu dieser Band. Als grosser Fan von David Sylvian hat uns deren CD 'Killjoy', die nur in den USA veröffentlicht wurde, sehr begeistert und schnell war auch hier eine Zusammenarbeit mit unserem Label im Gespräch: Es entstand die Veröffentlichung 'Telepathy' auf unserem Label. Übrigens wird auf unserer Live-Tour im Oktober dieses Jahres ihre neue CD 'Smoke', die unter anderem Songs von 'Killjoy' enthält, veröffentlicht.

**Roman:** In erster Linie wichtig für die Veröffentlichungen auf unserem Label sind uns Eigenwilligkeit, Kreativität und Ausdruckskraft der Künstler, noch vor dem rein kommerziellen Aspekt. Nicht umsonst ist in unserem Labelnamen 'Arts' enthalten - gesamtheitlich gesehen produzieren wir Artworks - vom Sound bis zum Booklet.

**Jan:** Euer Artwork ist als sehr professionell zu bezeichnen, die visuelle Umsetzung nimmt auch in Form von Multimedia-Parts Gestalt an. Wie wichtig ist diese Seite Eurer Arbeit für Euch, und gibt es Pläne für eine weitere Verknüpfung von Bild und Ton?

**Frank:** Auf die Idee mit dem Multimedia-Part hat uns AFM (Agentur für Multimedia) in München ge-

bracht, die für uns die CD-Pressung abwickelt. AFM arbeitet mit SILENT MOVI MUSIC zusammen, bei der Andy Fuchs mit seinem Team den Multimedia-Part auf der Audio-CD verwirklicht. Auf der CD 'Kurumba' ist ein exzellentes Beispiel seiner Umsetzung der Arbeiten von Chuck Ehlis/SANDBOX TRIO, in der aufwendig gestaltete Infos, Artworks und Sounds anderer Veröffentlichungen von SANDBOX TRIO zu finden sind. Auf 'Telepathy' hat unser 'Hausdesigner Gusti' Frank Meyer mit seiner Firma ARTOMATIC dann den Multimedia-Part zusammengestellt, der aus einem Video und der kompletten Website von CASUALTY PARK besteht. Zuletzt haben wir auf unserer CD 'Instant Influx' ebenfalls von ARTOMATIC einen Multimedia-Part einbauen lassen, der einen kurzen Überblick über unsere bisherigen Werke mit Infos und Songbeispielen gibt.

**Roman:** Die Gestaltung und Aussenwirkung unserer Produkte ist uns genauso wichtig wie die Musik selbst. Normalerweise lassen wir unseren Künstlern freie Hand für die Gestaltung von Booklets, CD's etc — allerdings haben wir ein Mitspracherecht. Unsere eigenen Leykam/Mark CD's gestalten wir komplett selbst, dabei kommt mir persönlich meine Hingabe zur Fotografie zugute, bei all unseren Werken konnten wir auf Fotoarbeiten von mir zurückgreifen, was nicht zuletzt Kosten spart. Auf unserer dritten CD "extreme colours" konnten wir eine Arbeit unseres Freundes Manfred Neupert als Frontcoverbild verwenden - Manfred wirkt unter anderem als Maler und Skulpteur, desweiteren hatten Frank und ich schon mehrere gemeinsame Performances mit ihm. Bei unserer eigentlichen grafisch-gestalterischen Arbeit bzw. Umsetzung an den Booklets, Flyern etc. unterstützt uns wie oben schon erwähnt "Gusti" Frank Meyer, der die eine oder andere gute Idee miteinbringt, nicht zuletzt auch deshalb, weil wir ein freundschaftliches Verhältnis zu ihm haben. In diesem Zusammenhang möchte ich auch speziell auf die neue Leykam/Mark CD "Seed of the Essential" hinweisen, die voraussicht-

lich um die Jahreswende erscheinen wird: Sie besteht aus einem aufwendig gestalteten 40-Seiten Booklet mit Aphorismen und Fotos von mir plus eine Instrumental-CD von uns mit meditativem Ambient-Charakter. Persönlich sehe ich dieses Werk als eine Verknüpfung von eigenen Gedanken, visuellen Eindrücken und assoziativer Musik. Derzeit laufen die Arbeiten an Artwork und Musik dieses streng limitierten Werkes (1000 Stück) auf Hochtouren.

**Jan:** Man muss kein Prophet sein, um zu ahnen, dass Eurer Musik trotz aller Qualitäten keine riesigen Verkaufszahlen beschieden ist. Wie seid ihr mit der Resonanz der Medien zufrieden, lohnt sich dieses Geschäft für euch finanziell überhaupt, und was motiviert euch jeden Tag aufs Neue, den gewählten Weg weiterzuverfolgen?

**Frank:** In der Tat, die Verkaufszahlen sind gemessen an dem Aufwand, den wir treiben, eher gering. Zu jeder Veröffentlichung wird ein aufwendiger Flyer an Medien und Fankreis verteilt, ebenso Hunderte von CDs an Radio und Presse. Letztes Jahr haben wir zum Beispiel eine aufwendige Aktion mit einer kostenlosen Promo-CD gestartet, über 2000 Stück wurden auf internationalen Messen verteilt, sowie an Medien und Interessenten verschickt. Wir planen hier langfristig und sind davon überzeugt, dass durch permanente Präsenz unseres Labels ein kontinuierlicher Aufstieg stattfindet. Deutlich kann man das an der zunehmenden Medienresonanz feststellen, bei denen unsere eigenwilligen, qualitativ hochwertigen Veröffentlichungen immer wieder für Furore sorgen.

**Roman:** Schon mit unserer ersten CD "Ghost/Way of Thinking", die wir noch im Eigenvertrieb hatten, waren wir in der Presse mit vielen sehr positiven Kritiken vertreten, z.B. WOM-Journal, Keyboards, Fachblatt-Musikmagazin etc. De facto lag das aber auch daran, das wir mit enormen Aufwand seinerzeit durch ganz Deutschland gereist sind und unser Werk den Läden direkt vorgestellt haben. So erreichten wir immerhin ca. 120 Verkaufsstellen für

unsere erste CD! Ab 'Sensitive' arbeiteten wir dann mit SEMAPHORE zusammen, dieser Abschnitt scheint Geschichte zu sein, da wie bekannt, diese Vertriebsfirma im Juli 98 Konkurs angemeldet hat. Dazu möchte ich mich im Moment gar nicht weiter äußern - wir versuchen gerade einen neuen Vertriebspartner zu finden, der unsere Labelphilosophie und Ambitionen versteht und mit unterstützt. Wir planen auf jeden Fall langfristig, d.h. wir sind vom Erfolg, sprich Konzept und Arbeit unseres Labels FRANK MARK ARTS überzeugt. Seit längerem sind wir auch im Internet unter <http://www.frank-mark-arts.com> vertreten, diese Seiten werden ständig aktualisiert mit neuesten Infos, Kritiken, Tourdaten usw. Schon vor unserer eigenen Internetgeschichte waren wir über die US-Internetfirma IUMA mit unserem Label im Web. Diese Zusammenarbeit hat bis heute Bestand. Was mich an der Labelarbeit immer wieder von neuem reizt, ist unter anderem die Tatsache, das es auch auf unserem Planeten noch Künstler und Musiker gibt, die von ihrer Art und Schaffensweise eine gewisse geistige Verwandtschaft zu uns haben. Im positivsten Fall bedeutet dies, das Frank und ich versuchen mit diesen Leuten auf unserem Label - übrigens seit Anfang 97 bei der GEMA auch als Verlag anerkannt - zu kooperieren. Für die Zukunft sind die neue Casualty Park CD 'Smoke', die Sandbox Trio / Beth Custer CD, eine Jubiläums-CD 10 Jahre FRANK MARK ARTS, eine neue CD von Sandbox Trio, sowie das fünfte Werk von Leykam/Mark 'Seed of the Essential' geplant. Desweiteren haben wir zu einer sehr interessanten schwedischen Band Kontakt geknüpft, die einen Crossover aus Elektro/Industrial/Ethno zelebriert. Mal abwarten.

**Jan:** Wie sieht die Arbeitsweise bei euch aus? Wie ich das so sehe, ist Roman eher der Gitarrenfreak und Frank der Mann für die elektronische Arbeit. richtig?

**Frank:** Stimmt, von mir kommen die Synthesizer-Sounds, Samples, Tapes, Radiobearbeitungen, die übrigens auf einigen CD-Releases als

Shortwaves bezeichnet sind, da es bearbeitete Radio-Kurzwellen-Aufnahmen sind. Gelegentlich spiele ich noch einen Fretless Bass. Schliesslich mache ich noch die Harddiskrecording-Arbeit, die zu unserem CD-Master führt.

**Roman:** Die Gitarre ist für mich der Ausgangspunkt für die Erzeugung jeglicher Sounds, einige meiner Gitarren sind midifiziert, d.h. ich steuere damit Soundmodule, Gitarrensynthesizer, Sampler und verschiedenste Effektgeräte an. Im Laufe der Zeit habe ich mir ein eigenes System entwickelt, mit dessen Einsatzmöglichkeiten ich sowohl im Studio- als auch im Livebetrieb sehr zufrieden bin. Mein Set-Up ermöglicht mir den traditionellen Einsatz von Gitarren bis hin zu unkonventionellen, extremen Behandlungen des Instruments, wobei ich grossen Wert auf die Feststellung lege, das die meisten meiner Sounds und Samples "handgemacht" sind. Entscheidend für unsere Werke ist jedoch nicht die Gitarre oder der Synthesizer, sondern das Gesamtklangbild. In unseren Stücken ist sehr oft nicht mehr auszumachen, welchen Ursprung die einzelnen Klänge haben - es lohnt sich ein Blick ins Tracklisting der Booklet

**Jan:** Was sind eure All-Time-Favorites in Sachen Musik, ohne welche Bands würdet ihr heute keine Musik machen?

**Roman:** Seit meiner Jugend interessiere ich mich für das Musikgeschehen im allgemeinen, wobei mich z.B.

in den Endsiebziger Bands wie Japan oder Police beeinflusst haben. Auch die einzelnen Solowerke der Japan-Musiker, also David Sylvian, Jansen/Barbieri, Mick Karn und Rain Tree Crow fand ich sehr interessant, auch die Sylvian/Fripp-Werke der Neuzeit finde ich sehr gut. Als ich zum ersten mal 'Tin Drum' von Japan hörte, empfand ich für mich selbst ein völlig neues intensives Hörerlebnis, es war wie eine Art geistige Soundverwandtschaft zu diesen Künstlern, allen voran Sylvian. Seit dieser Zeit öffnete ich mich mehr und mehr der rein instrumentalen Musik und lernte Musiker wie Brian Eno, Andy Summers, Robert Fripp, Harold Budd und David Torn kennen und zu schätzen. Desweiteren haben mich aber auch Bands wie Led Zeppelin, Fixx, King Crimson oder The Church mitgeprägt - grundsätzlich interessieren mich immer Musiker, die nach neuen Wegen in ihren Ausdrucksmöglichkeiten suchen. Als Gitarrist gefallen mir natürlich auch einige Rockgitarristen, Steve Stevens oder Andy Taylor, deren Arbeit ich in diesem Genre toll finde.

**Frank:** Wie zuvor schon erwähnt, bin ich eigentlich mehr durch die elektronische Musik motiviert worden, selbst aktiv zu werden. Tangerine Dream und Klaus Schulze waren anfangs bei mir die treibenden Kräfte. So richtige Vorbilder habe ich allerdings im Laufe der Zeit nicht gehabt, mir kam es immer auf Originalität und Kreativität anderer Musiker

und Bands an. Viele, die Roman genannt hat, zählen auch bei mir zu immer wieder aufgelegten Platten.

**Jan:** Die Konzeptionen Eurer bisherigen Alben scheinen mir sehr unterschiedlich; "Sensitive" schien mir sehr harmonisch, "extreme colours" dagegen äusserst experimentell und "laut", "Instant Influx" ist gar eine Improvisationsarbeit. Wie seht Ihr die CD's aus Eurem eigenen Blickwinkel, möchtet Ihr die einzelnen Konzeptionen selbst erläutern? In diesem Zusammenhang: warum ist Eure erste Veröffentlichung "Ghost/Way of Thinking" nicht mehr erhältlich?

**Roman:** Aus meiner Sicht stellt unsere Musik meist einen "Spiegel von Erlebtem und Gefühltem" dar. Ich würde weniger von Konzeptalben sprechen, entscheidend für den Gesamteindruck unserer CDs sind vielmehr die einzelnen Zeitabschnitte, in denen die Stücke entstehen und die ständige Weiterentwicklung des eigenen Bewusstseins über sich selbst, mitunter auch mit dem Einbezug von persönlichen Umbrüchen. Oder mit wenigen Worten: Ich bin fast immer in der Lage, meine Gedanken und Stimmungen in Musik umzusetzen. "Ghost/Way of Thinking" war unser Erstlingswerk und erschien in einer limited Edition von 1000 Stück. Die CD ist fast vergriffen, an eine Wiederveröffentlichung ist nicht gedacht — wir betrachten dieses Werk als eine Art einmaliges Kunstwerk. von dem es eben nur eine begrenzte Anzahl von Exemplaren gibt. Mittelfristig kann es sein, dass wir unser musikalisches Gesamtwerk in einer limitierten Artwork-Special-Box herausbringen - in diesem Zusammenhang könnte auch "Ghost/Way of Thinking" wiedererscheinen.

Vier Fragen an SANDBOX TRIO (Daniel Panasenko):

**Jan:** In welchem Sandkasten habt Ihr Euch kennengelernt? Wie sieht die Geschichte von Sandbox Trio aus?

**Daniel:** 1989 begannen Martin, Chuck und ich zusammen in Sacramento/Californien unter dem Namen "Thwack" aufzutreten, wir spielten so eine Art Jazz-Fusion.



Sandbox Trio Chuck Ehli (li)

Daniel Panasenko (mi)  
Martin Birke (re)

Martin spielte elektronisches Schlagzeug, Chuck Bass und ich Gitarre. Ausserdem gehörte zu uns ein Alt-Saxophonist, Art Chivis. Etwa ein Jahr später erkrankte Martin aufgrund seines Schlagzeugspiels an einer Sehnenentzündung und mußte aufhören, zur gleichen Zeit zog Art aus unserer Stadt weg. Chuck und ich begannen bei der Jazzband BUB zu spielen, einer eher traditionellen Gruppe. Nach ein paar Jahren wollten wir dann etwas wirklich anderes machen. Martin hatte sich bis dahin von seiner Krankheit erholt und wurde natürlich wieder der dritte Mann. Sandbox Trio begann dann an einem Wochenende, an dem wir mit Freuden Musik machten. Es gab keinen Bandnamen, kein Konzept, oder irgendetwas ähnliches. Was wir damals wollten, und auch noch heute, war eine ehrliche und intuitive Art, Musik zu schaffen. Wir wollten nicht durch ein Label oder durch Musikkregeln eingeschränkt werden. Wir wollten die Freiheit, zu tun, wonach uns eben ist. Nach diesem ersten Wochenende hörten wir uns durch die Tapes und waren wirklich begeistert von dem Ergebnis. Wir entschieden uns, bei diesem neuen Sound zu bleiben. Am 13. und 14. Februar 1993 nahmen wir mit Hilfe unseres Freundes Christian Heilman, der schon immer unser Tontechniker war, eine Live-Session auf. Diese Session wurde dann später als unser erstes Tape 'Orcus Drawl' veröffentlicht. 1994 releasten wir mit "Idiophone" eine kurze Kasette, die eigentlich nur als Demo gedacht war, und das Jahr darauf veröffentlichten wir 'Kurumba'. Kurz darauf entdeckte uns Frank Mark im Internet. 1997 veröffentlichte Frank Mark Arts dann "Kurumba" als enhanced-CD. Dieses Jahr wurden dann unsere ersten Kassetten auf einer CD zusammengefaßt.

**Jan:** Wie kamt Ihr dazu, eigene Instrumente zu bauen und habt Ihr da ein Lieblingsstück?

**Daniel:** Chuck ist nicht nur ein großartiger Musiker, sondern auch ein vollendeter Multi-Media-Künstler. Kurz nach unseren Anfängen brachte er ein von ihm selbstgebautes Instrument mit, das er "The Plank" nannte.

Im Grunde war es ein langes Brett mit, ich glaube, vier Saiten. Er spielte es wie eine Gitarre. Das nächste Instrument, das auftauchte, war das "Thwackoleum", ein quadratisches Brett bespannt mit Sprungfedern und mit gedrehtem Metall an der Oberseite. Man kann es mit einem Klöppel oder einem Bogen spielen. Es ist das einzige Instrument, das alle Veränderungen innerhalb der Gruppe überlebt hat. Das nächste wichtige Instrument ist das "Chehlis". Es war ein fünfseitiges "fingerboard", das Chuck zum Üben benutzte. Wir versahen es mit einem Griff, montierten es auf einem Mikrostander, und mit einem Bogen gespielt klang es ähnlich einem Cello. Später haben wir einen MIDI-Aufsatz montiert (es wurde für die Kurumba-CD genutzt). Das letzte wichtige Instrument war das PVC-Saxophon. Ursprünglich benutzte ich ein Standard-Alt-Saxophon. Nach den zwei Tapes wollte ich dann ein anderes Blasinstrument. Aus einigen Gründen schien PVC das natürliche Material zu sein, um es zu versuchen.

Die Instrumente kommen und gehen. Einige wurden nur im Studio benutzt. Sie ermöglichen uns, unsere kreativen Grenzen zu erhöhen. Das einzige Kriterium ist, daß sie musikalisch sind (sie sind für uns kein Spielzeug!). Es gibt noch andere Instrumente wie z.B. "The Birdhouse", ein kleines zweiseitiges Instrument, das wir bei dem Stück "The last of the wine" benutzt haben, "The Leaf", eine Tischplanke mit zehn Saiten,

das auf der nächsten CD zu hören sein wird, "The Woodbox", ein Percussioninstrument, "The 2 string thing", ein elektrisches er-hu (chin. Instrument), und "The tube", ein langer Plastikschauch mit Saxophonmundstück.

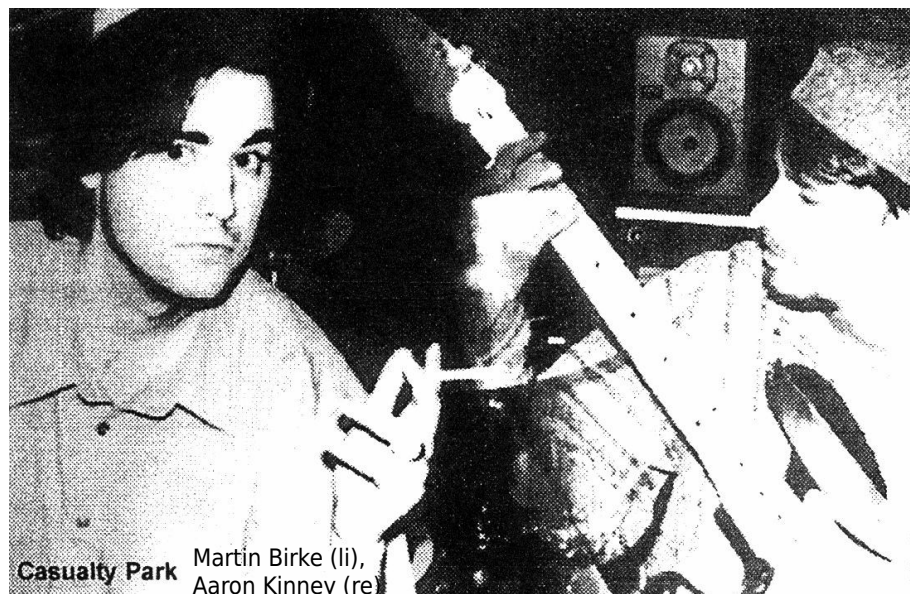
**Jan:** Ich habe von der Zusammenarbeit mit Beth Custer von Trance-Mission gehört. Womit dürfen wir rechnen?

**Daniel:** Die Beth Custer CD soll im Frühjahr 1999 erscheinen. Es handelt sich um eine Live-Aufnahme von zwei Abenden im Februar 1996. Es sind Stunden voller Improvisationen, ohne Fragen einige der besten, die wir je auf Tape hatten. Die Stücke entwickeln ein wirkliches Eigenleben. Sie sind sehr relaxt, subtil und hypnotisch. Sie sind auch länger als sonst. Der Musik wird Zeit gegeben, sich zu entwickeln, und in verschiedene Richtungen zu gehen.

Diese Arbeit ist auch akustischer gehalten als unsere früheren Veröffentlichungen teilweise dank Beth's Klarinette und Trompete. Es ist eine großartige Aufnahme und ich bin mir sicher, daß wir noch etwas zu viert machen werden.

**Jan:** Wie würdet Ihr selbst Euren musikalischen Stil umschreiben?

**Daniel:** Ich sehe die Gruppe gerne als einen Stamm. Wir haben unsere eigene Sprache - unsere eigene Kultur. Unsere Musik ist ein Teil unserer Kultur. Ich mag den Begriff "Musiker" nicht so gerne. Er trennt



Casualty Park Martin Birke (li), Aaron Kinney (re)

Menschen von anderen. Musik und Kunst wohnen in jedem Menschen. Sogenannte "Musiker" sollten nicht mehr geachtet werden als andere Personen. Meiner Meinung nach sollte sich jeder die Freiheit geben, kreativ zu sein, ohne jede Angst. Unsere Aufgabe als Gruppe ist es, in jedem, der uns hört oder sieht, dieses Verhalten zu fördern. Wir versuchen zu feiern, was uns zu Individuen macht.

Vier Fragen an CASUALTY PARK (Aaron Kinney):

**Jan:** Bitte erzählt uns mehr über die Biographie von Casualty Park und seine Mitglieder.

**Aaron:** 1991 begannen mein Bruder Patrick und ich ein Midi-Aufnahmestudio in Sacramento aufzubauen. Wir nannten diese Unternehmung P.A.S. Key Productions. Kurz vor der Fertigstellung des Studios lud ich im Bemühen, mir mögliche Kunden zu sichern, Martin Birke ein. Zu diesem Zeitpunkt hatte Martin, der nicht länger ein Mitglied der Band "Thwack" war, einige Soloprojekte laufen, die die Aufmerksamkeit von Brian Ladd von Ladd-Frith Records in Kalifornien auf sich zogen. Martin wurde mit der Komposition eines Instrumental-Stücks beauftragt, aus der unsere erste Zusammenarbeit als "Künstler und Produzent" entstand. Dieser Song, "Blackland" bei dem ebenso Chuck Ehlis von Sandbox Trio und Vince di Fiore von Cake mitwirkten, wurde auf der Compilation "4X4" veröffentlicht. Im Jahr 1992 veröffentlichten wir unsere erste CD "The Replica's chair". Anfangs hatten wir von dieser 3-Track-EP dreihundert Stück gepresst. Unglücklicherweise hatte sich auf das erste Stück ein Fehler eingeschlichen, und wir konnten die CDs nicht verwenden. Nach einem neuerlichen Mix hatten wir nochmal dreihundert CDs und die EPs wurden von Ladd-Frith Records als Promo-Kopien verschickt. Die neu gemixte CD beinhaltete einen zusätzlichen "versteckten" Song namens "Cut Throat", der auch auf unserem letzten Album "Telepathy" zu finden ist. Die EP bekam sehr gute Kritiken und wurde sowohl in Kanada als auch in Belgien im

Radio gespielt. Unsere nächste Arbeit war ein komplettes Album mit dem Namen "Clutch", welches 1993 auf den Markt kam. Es stellte eine enorme Arbeit dar und benötigte zwei Jahre bis zur Fertigstellung. Für das Stück "Come to the sea" benötigten wir beinahe fünfzig Spuren. Das Album ist wirklich einzigartig, es half uns sehr den Stil von Casualty Park zu begründen. Momentan ist es immer noch über Ladd—Frith Records zu beziehen. 1994 produzierten wir ein Re—Mastering von "Clutch". Dem Album gaben wir den Namen "Killjoy" und veröffentlichten es über ein kleines Label in Sacramento namens Rude Boys Records. Wir fügten die Stücke "Killjoy" und "Ice" hinzu, und strichen dafür "Ethos".

**Jan:** Eure aktuelle CD "Telepathy" beinhaltet unveröffentlichtes Material, darunter etliche instrumentale Songs, und ich las kürzlich, daß ihr Teile davon für Tanzprojekte komponiert habt. Was gibt es darüber zu berichten?

**Aaron:** 1996 fragten Frank Marks Arts aus Deutschland bei uns an, und wollten das Album "Killjoy" in Europa veröffentlichen. Unglücklicherweise waren wir noch vertraglich an Rude Boys Records gebunden und so war dies nicht möglich. Anstelle von "Killjoy" produzierten wir ein Album mit bisher unveröffentlichtem Material. "Telepathy" spiegelt die Entwicklung von Casualty Park seit unserem Anfang bis zum heutigen Tag wider und enthält auch sechs neue Stücke. Wir haben auch Musik für einen Film von Joseph Carnahan gemacht, "Blood, Guts, Bullets and Octane", der im Mai '97 Premiere hatte. Wir nutzten dafür sowohl vergangenes Material, wie auch Stücke von "Telepathy". Martins Kasette "Indigenous" wurde von einer guten Freundin von uns, Dana Hash, an Dwight Rhoden gegeben, die mit ihr zusammen früher für das "Alvin Ailey American Dance Theater" aktiv war. Teile des Tapes wurden für eine Choreographie mit dem Titel "Beyond a cliff" herangezogen. Das erste Mal, daß Martin und ich zusammen als Casualty Park aktiv waren, war für ein Stück für

Dwight, "Lonely Verbatim". Auch dieses Stück wurde unter der Leitung des obigen Theaters für eine Arbeit namens "Frames" verwendet. "Frames" sorgte dafür, daß Dwight bekannter wurde, und half ihr dabei, eine unabhängige Zusammenarbeit mit befreundeten Künstlern und ihrem Partner Desmond Richardson mit dem Namen "DR2" ins Leben zu rufen. Diese Kollaboration führte später zur Gründung ihrer eigenen Dance Company "Complexions".

**Jan:** Zu eurem Song "West Texas" habt ihr einen äußerst professionellen, aber ziemlich bizarren Videoclip produziert, der auch als Bonus auf "Telepathy" zu finden ist. Es wimmelt vor Blut, Pistolen und Drogen... worum geht es dabei?

**Aaron:** Das Video soll die Verzweiflung und die Selbstverachtung eines Drogenabhängigen zeigen. Im Video wird der Hauptdarsteller von seinem unstillbaren Verlangen nach dem nächsten Schuß bis zu einem Mord getrieben. Am Ende hat die Abhängigkeit sein Leben verbraucht und alles, was ihm etwas bedeutet hat. Das Video hat in vielerlei Hinsicht eine Reflexion vergangener Kämpfe, die Martin und ich bisher im Leben zu bestehen hatten.

**Jan:** Lonely Verbatim ist zugleich mein Favorit auf dem Album, es erinnert etwas an Depeche Mode "Stripped". Welche Bands haben Euch beeinflusst?

**Martin:** Peter Gabriel, Japan. Ultravox.

**Aaron:** Pink Floyd, Led Zeppelin, Andreas Vollenweider.

---

Interview von Jan Hagemann im Musikmagazin BLACK (Ausgabe 13), Herbst 1998;